

**Brian Groombridge and Jocelyn Hay (Hg.): The Price of Choice: Public service broadcasting in a competitive European market place. The proceedings of the second *Voice of the Listener and Viewer international conference on the future of public service broadcasting – Royal Society of Arts, London, 24-26 June 1994***

London: John Libbey 1995, 154 S., ISBN 0-86196-477-2, Preis nicht mitgeteilt

Wenn Rundfunk nicht mehr ausschließlich als öffentliches und kulturelles Gut angesehen wird, sondern als kommerzielles Wirtschaftsgut, stellen sich aus medienökonomischer Sicht eine Reihe von Fragen, vor allem hinsichtlich der inter- und intrasektoralen Marktstrukturen in sogenannten dualen Rundfunksystemen und hinsichtlich ihrer Legitimation. Aus Sicht von Verbraucherinnen und Verbrauchern bzw. von Bürgerinnen und Bürgern geht es letztlich darum, ob und wie ein gewisses 'Qualitätsniveau' und bestimmte Zugangsbedingungen im Rundfunk sichergestellt werden können. Auch wenn Qualitätskriterien im breiten Spektrum ausdifferenzierter Lebensstile variieren, ist es offensichtlich, daß die Finanzierungsmodi über den Werbemarkt und die im kommerziellen Rundfunk und gegenüber benachbarten Märkten immanenten Konzentrations-tendenzen diesem Ziel – auch angesichts der gängigen Regulierungspraxis – nur sehr bedingt gerecht werden. Zudem gibt es noch keine tragfähigen Strukturen für die Organisation von Verbraucherinteressen, wie sie sich in anderen Märkten zum Teil ausgebildet haben und wie sie angesichts des Bedeutungsverlustes öffentlich-rechtlicher Kontrolle von Rundfunkanbietern notwendig wären. Das allgemeine Marktmodell basiert nicht nur auf Wettbewerb, Transparenz und Vielfalt, sondern auch auf einer hinreichenden Kompetenz sowie Organisations- und Reaktionsfähigkeit der Nachfrageseite.

„Voice of the Listener and Viewer“ bemüht sich im Vereinigten Königreich seit 1984 und seit kurzem auch im europäischen Rahmen um eine verbraucher- und bürgerorientierte Interessenorganisation im Rundfunkbereich. Das von Prof. Brian Groombridge und von Jocelyn Hay (Vorsitzende von „Voice of the Listener and Viewer“) herausgegebene Buch *The Price of Choice* ist eine Dokumentation von Referaten und Diskussionen anlässlich einer internationalen Tagung der Organisation im Juni 1994 in London. Die Beiträge wie die Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Europa und darüber hinaus dokumentieren die gan-

ze Spannbreite von Persönlichkeiten und Institutionen, die sich diesem Anliegen mehr oder weniger verpflichtet fühlen. Entsprechend unterschiedliche Akzente wurden auch in den Beiträgen der beiden Hauptreferenten gesetzt. Während Albert Scharf in seiner Funktion als Präsident der Europäischen Rundfunkunion auf die Bedeutung von Rundfunk als Kulturgut verwies, unterstrich Francisco da Silva aus dem Kabinett des für die audiovisuellen Medien zuständigen EU-Kommissars Pinnheiro die ökonomische Bedeutung der Medienindustrie, die sich in einem international in technologischer und ökonomischer Hinsicht dynamischen Umfeld behaupten müsse. Er hob u. a. hervor, daß die EU-Kommission öffentlichen und kommerziellen Rundfunk als einen gemeinsamen Rundfunkmarkt betrachtet (!).

Daneben sind sieben Referate mit Diskussionen abgedruckt, die den thematischen Bogen von der Bedeutung des Information Superhighway in den USA für den Rundfunk bis hin zu der Frage spannen, wie die Bürgerrechte in einer sich wandelnden Rundfunklandschaft in Europa sichergestellt werden können.

Schließlich ist eine Resolution abgedruckt, die nach Diskussion auf der Konferenz in revidierter Form an die Europäische Union und an das Europäische Parlament weitergeleitet worden ist. Darin wird vor allem eine Politik zum Erhalt und zur Stärkung öffentlicher Rundfunkangebote gefordert, die frei von staatlichen und ökonomischen Interessen ist. Gleichzeitig zielt die Resolution auf eine Unterstützung der Verbraucher- und Bürgerorganisationen und ihrer Möglichkeiten zur Herstellung von (Gegen-)Öffentlichkeit.

Auch wenn diese Tagungsdokumentation auf den ersten Blick wie ein buntes Kaleidoskop von Referenten, Beiträgen und Positionen wirkt und zudem keine neuen Erkenntnisse zu dem Thema geliefert werden, ist das Buch für die noch in den Anfängen steckende Fachdiskussion ebenso unerlässlich wie für den gesellschaftspolitischen Diskurs. Es bietet einen interessanten Überblick und verdeutlicht die große institutionelle Lücke für eine verbraucher- und bürgerorientierte Informationspolitik, Kompetenzvermittlung und Interessenvertretung in Europa und einzelnen Staaten. Gleichzeitig dokumentiert das Buch indirekt, wie wenig sich einschlägige Wissenschaftsdisziplinen und Institutionen der Medienforschung bisher mit den Themen dieser Tagung befähigt haben.

Peter Seeger (Darmstadt)